

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gebundener Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Telegramme der „Laibacher Ztg.“

„Wiener Zeitung“ enthält Detail-Bericht über die Verluste bei Melegnano. Gesamtverlust: Todt 8 Offiziere (1 General, Boer, und 7 Offiziere) und 112 Mann; verwundet 15 Offiziere und 234 Mann. Ueberdies vermißt 10 Offiziere und die Mannschaft einiger kleineren Abtheilungen des Infanterie-Regiments Kronprinz von Sachsen Nr. 11, von denen ein Theil todt oder verwundet in Melegnano zurückgeblieben, ein anderer aber wohl nur von der Rückzugslinie über die Lambro-Brücke abgeschnitten und momentan versprengt worden, seither aber bei der Truppe eingerückt sein dürften.

Wien am 20. Juni 1859.

Aufgegeben um 10 Uhr 45 Min. Vormittags.

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister die Gerichts-Adjunkten Johann Matyska und Mathias Szedlaček zu Stuhlrichteramts-Adjunkten im Kaschauer Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Kreisgerichtsdirektor Ludwig Kaiser zum Bezirksvorsteher in der serbischen Wojwodschast und dem Temeser Banate ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Kreiskommissär Heinrich Ritter von Hagamoski zum Bezirksvorsteher im Lemberger Verwaltungsgebiete ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Dominik Venußi zum Präsidenten und des Anton Flego zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerkekammer in Rodigno bestätigt.

Am 16. Juni 1859 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXIX. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und verendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 105. Die kaiserliche Verordnung vom 2. Juni 1859 — wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme der Militärgrenze — wodurch bestimmt wird, in wie ferne die für Sträflinge aus dem Zwangslande während der Strafbauer auflaufenden Verpflegskosten aus ihrem eigenen Vermögen zu ersetzen und hereinzubringen sind.

Nr. 106. Die kaiserliche Verordnung vom 11. Juni 1859 — wirksam für alle Kronländer — die Zahlung der Zinsen der freiwilligen Anleihe vom Jahre 1854 für die Dauer der durch die Kriegereignisse herbeigeführten Verhältnisse betreffend.

Nr. 107. Den Erlass des Finanzministeriums vom 11. Juni 1859 — gültig für alle Kronländer — über das Verbot der Ausfuhr von Eisen nach Serbien, Bosnien und den Donaufürstenthümern.

Nr. 108. Die Verordnung des Ministers der Justiz und des Handels vom 15. Juni 1859 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches, mit Ausnahme der Militärgrenze — womit die Anwendbarkeit der Verordnung vom 18. Mai 1859, Nr. 90 des R. G. Bl., über das Vergleichsverfahren bei Zahlungseinstellungen von protokollierten Geschäftleuten, erweitert wird.

Nr. 109. Den Erlass des Finanzministeriums v. 15. Juni 1859 — gültig für alle Kronländer — womit für die, bis Ende September 1859 zur Zahlung gelangenden Zinsen des National-Anlehens das Aufgeld festgesetzt wird.

Wien, 15. Juni 1859.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Herr Thaddäus Graf Canthieri in Wiprach hat dem Landespräsidium in Laibach Eintausend Gulden österr. Währ. als Beitrag zu der Ausrüstung des krainisch-kärnthnerischen Freiwilligen-Jäger-Bataillons übergeben.

Dieses großherzige patriotische Geschenk wird hier, mit gebührend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vollständiger und genauer Bericht über unsere Verluste in der Schlacht von Magenta.

Von der Generalität ist nebst den bereits genannten FML. Baron Reischach, GM. v. Burdina, Dürfeld und Lebzeltern, auch GM. Baron Weglar verwundet worden. Oberst Pokorny, Korpsadjutant beim 1. Korps, ist verwundet in Kriegsgefangenschaft gerathen. Hauptmann Beck des General-Quartiermeisterstabes, bei der Division Reischach, Hauptmann Joelson des Geniekorps, bei der Brigade Dürfeld zugetheilt. Rittmeister Lorkjanski von Preußen-Husaren Nr. 10, Ordonnanzoffizier beim 3. Armeekorps, Rittmeister Barga, von Kaiser-Husaren Nr. 1, Ordonnanzoffizier beim 7. Armeekorps, Oberleutnant Geisler, Generalstabsoffizier bei der Brigade Ringl, — sind verwundet worden. Rittmeister Graf Meunger von Civalari-Ublanen Nr. 1, Ordonnanzoffizier beim 2. Armeekorps, wurde an der Seite seines Chefs, des FML. Fürsten Eduard Liechtenstein von einer Kugelnkugel getödtet.

Beim Infanterie-Regimente Erzherzog Joseph Nr. 37: Hauptmann Fiegl, Oberleutnant Ratkovus und 44 Mann todt; Oberleutnant Ludwig, die Leutenants Schreiner, Schüller und 132 Mann verwundet; die Hauptleute: Schreil, Desch u. Leclerc, die Oberleutenants: Teimer und Angeli, die Leutenants: Hofmeister, Pieße, Hofbauer, Ezech und Ringling werden vermißt.

Beim 2. Banat-Grenz-Regiment: Leutnant Novakovich und 222 Mann todt; Oberstlieu-

Fenilleton.

Die strategische Bedeutung der Mincio-Linie.

Die strategische Wichtigkeit des Mincio besteht zunächst darin, daß er die kürzeste Querlinie zwischen den Alpen und dem Po bildet, die selbst von seiner Mündung bis zum Gardasee nur 6½ deutsche Meilen beträgt, in der That aber in Bezug auf die Vertheidigung nur zwischen 4 und 5 deutschen Meilen. Am linken Ufer sind auf Entfernung von einer bis zwei Stunden aufsteigende Höhen, welche der auf ihnen aufgestellten Armee den Vortheil gewähren, die beengten Verhältnisse des Feindes bei oder unmittelbar nach dem Uebergange jeden Augenblick zu benützen. Dem Vertheidiger stehen eine Menge Rückzugwege offen, während der Angreifer im schlimmsten Fall „wieder in das Ei zurück muß, aus dem er hervorgebrochen ist“ (v. Clausewitz). Die Endpunkte sind durch zwei Festungen besetzt; vor Umgebung sichern im Norden die Berge der Alpen, im Süden die Sümpfe und Moräste des Po und der Etsch.

Peschiera, eine kleine Stadt von kaum 2000 Einwohnern, liegt auf einer Insel, die der Mincio bei seinem Austritte aus dem Gardasee bildet. Ihre Befestigung bestand früher nur in einem bastionirten Wall und Graben; unter der französischen Herrschaft

wurde der Hügel Mandella auf dem linken Ufer mit Werken versehen. Die Oesterreicher aber haben die Zugänge zum rechten Ufer durch das Fort Salvi und seit 1848 durch weit von der Stadt entfernte ausgedehnte Vertheidigungswerke, acht Punkte mit bombenfesten Reduits, gedeckt. Diese bilden ein festes Lager, das eine starke Heeres-Abtheilung aufnehmen kann, um die Plaque des Feindes, der unterhalb übergeben will, zu bedrohen. Die Dampf-Flotte des Gardasees findet in Peschiera Schutz und kann von da ungehindert nach jedem Ufer Truppen führen. Endlich sind seit 1849 viele Schließsen angelegt, durch deren Schließung der Spiegel des Sees willkürlich erhöht werden kann, um dann durch ihre plötzliche Oeffnung eine überströmende Flut hervorbrechen zu lassen, die ihre Wirkung bis in die Seen von Mantua erstreckt und den etwa geschlagenen Schiff- oder Bootbrücken Zerstörung bringt. Die Eisenbahn von Verona nach Brescia überschreitet hier den Mincio.

Dieses ist die gegenwärtige Beschaffenheit des nördlichen Schließens des Mincio.

Der südliche, Mantua (Mantova), ist eine längst berühmte Stadt und Festung. Sie zählt 32.000 Einwohner und liegt ebenfalls auf einer Insel, die aber einen bedeutenden Umfang hat (etwa 175 preussische Morgen Flächeninhalt) und neben welcher südlich die noch größere, ebenfalls besetzte Insel Il Te eine starke Heeres-Abtheilung (unter Wurmser im Jahre 1796 29.000 Mann) in einem sichern Lager aufnehmen kann. Ringsum ist tiefer See, der die Inseln im Norden und Osten umzieht und im Westen und Süden durch eine im vorigen Jahrhundert versuchte Aus-

trocknung zu einer breiten Sumpfstrecke geworden ist, über die noch weniger hinwegzukommen, als über den See. Die Entfernung der Inseln von jedem Ufer beträgt durchschnittlich 2400 Fuß. Die einzigen Zugänge bilden fünf Dämme, drei auf dem rechten, zwei auf dem linken Ufer, von denen z. B. der östlich nach der Vorstadt Borgo di S. Giorgio führende eine steinerne Brücke von 2700 Fuß Länge bildet, während der nördlich nach Borgo di Toricella laufende 1380 Fuß lang ist. Jenen deckt das Fort S. Giorgio, diesen die große Zitadelle di Porto; die Dämme im Westen und Süden sind durch das Hornwerk Pradella und das starke Fort Picotoli geschützt, wozu noch auf der Südspitze der Insel Il Te die Schanze Miglioretto kommt, mit einem großen Schließsenwerke zur Ueberfluthung des niederen Landes.

Diese Lage macht Mantua eigentlich unnahbar, und so lange es nicht genommen ist, hängt es sich wie ein schweres Bleigewicht an alle Bewegungen eines gegen und über den Mincio vordringenden Feindes. Seinetwegen mußte Bonaparte, der, wo er nur irgend konnte, die Hemmnisse seines Laufes durch Festungen verachtete, mehr als 12 Schlachten und Gefechte liefern, deren Erfolg trotz aller Siege doch hauptsächlich nur ein moralischer war, da er mit Mantua im Rücken und in der Plaque den Oesterreichern immer wieder Zeit lassen mußte, sich zu erholen und mit neuen Kräften denselben Kriegsschauplatz wieder zu betreten. Nach einer achtmönathlichen Belagerung und Einschließung ergab sich damals Mantua im Anfang Februars 1797. Nun erst konnte Napoleon über die julischen Alpen gehen und die Oesterreicher

tenant Imbrišević, Major Haas, Hauptmann Theodorović, die Oberleutenants Rufavina und Zukavčić, die Lieutenants Ostović und Terpetez und 246 Mann verwundet; die Hauptleute Pecsović, Lončarević, Kurzoglug und Haller, Oberleutenant Valentić, die Lieutenants Ludwig und Karl Signar, Mienović, Rupić, Graf Castell, Grubuzo, Simoneo und Tarmunović, dann der Auditor Lehmann werden vermisst.

Beim 14. Feldjäger-Bataillon: 42 Mann todt; Hauptmann Niemcz, Oberleutenant Nachovski, die Lieutenants Fizinger, Ahrens, Schuster und 195 Mann verwundet; Oberleutenant Pasini und Lieutenant Dörner vermisst.

Beim Infanterie-Regimente Prinz Wasa Nr. 60: Oberleutenant Rodić, Lieutenant Fritz und 50 Mann todt; Hauptmann Pethö, die Oberleutenants Beurmann und Tsz, die Lieutenants Kruplaniz, Tschaudi, Szanki, Marko, Menzhardt, Beskoschka und Turković und 140 Mann verwundet; die Hauptleute Heintzel, Singer und Reimbarth, die Oberleutenants Flinger und Göller, die Lieutenants Guttman, Wlaz, Petrik, Schüll, Goldbecher, Neger und Szakal, Regimentsarzt Steierer und Oberarzt Haidler werden vermisst.

Beim 2. Feldjäger-Bataillon: 45 Mann todt; der Kommandant des Bataillons Oberst B. Hauser, Hauptmann Kuhn, Oberleutenant Baron Spens und 60 Mann verwundet; Oberleutenant Androch und Howorka, die Lieutenants Schneider, Baron Ehrenberg und Dubrawitzky vermisst.

Beim Infanterie-Regimente Erzherzog Wilhelm Nr. 12: Hauptmann Skwanik, die Lieutenants Rizinger und Sonntag und 89 Mann todt; die Hauptleute Vogl, Stremayr, Schuppanzich und Elama, die Lieutenants Kraft, Süß, Ehrentreich, Jantso und Lenartowicz und 200 Mann verwundet; der Hauptmann Souvent vermisst.

Beim 7. Feldjäger-Bataillon: Oberleutenant Dieskan und die Lieutenants Oegner und Hochberger verwundet; 4 Mann todt.

Beim Infanterie-Regimente Prinz Alexander von Hessen Nr. 46: Hauptmann Dietrich, die Oberleutenants Payr, Perencević, Frigan und Schwabe, die Lieutenants Ronsperger und Pericović und 86 Mann todt; Hauptmann Broos, die Oberleutenants Kreil, Konlechner, Zepharović, die Lieutenants Ewald, Novotny, Baron Karlowitz, Raßević und Rebman und 157 Mann verwundet; Lieutenant Gvozdanović, v. Herovic und v. Posgay werden vermisst.

zum Frieden zwingen. Eine entschieden verlorne Schlacht während der Belagerung hätte ihn unfehlbar, eben so wie die Schlacht bei Custozza Karl Albert, nach Piemont zurückgeworfen. Aber der Hofkriegsrath in Wien war so gut, ihm jedes Mal nur ein frisches Korps nach dem andern entgegen zu stellen, und konnte sich nicht zu gleichzeitiger Anstrengung aller Kräfte erheben.

So bewährte sich die Stärke der Minciolinie gegen den genialsten Feldherrn, den es vielleicht je gegeben hat, und doch waren Peschiera und vollends Verona damals kaum ein Schatten von dem, was sie jetzt sind.

Von den höchsten Tyroler Alpen herab braust die Etsch eine Strecke von 30 bis 40 deutschen Meilen lang durch das Gebirge, strömt bei ihrem Eintritt in das ebeneere Thal, etwa zwei deutsche Meilen oberhalb Verona, und durch Verona selbst immer noch stark und wild, obwohl sie ober- und unterhalb der Stadt Schiffe trägt, und wird erst bei Legnano ruhiger, von wo aus sie ihre träge gewordenen Fluten durch Sümpfe und Moräste, die mit denen des Po einander flauen, zum adriatischen Meere wälzt. An Wassermasse ist sie der größte Fluß Italiens nach dem Po.

Sie kann nur zwischen Verona und Legnano, das ist auf einer Strecke von nur 6 bis 7 deutschen Meilen, von einem Heere überschritten werden; oberhalb Verona ist diese Linie von wegelosen, felsigen Vorsprüngen der Alpen eingengt und geschlossen, unterhalb Legnano machen die Sümpfe jede kriegerische Bewegung unmöglich. Die Etsch hat nirgends eine Furt und auf der gedachten Strecke eine Breite von 260 bis 320 Fuß. Der Boden des rechten Ufers ist nach Verona hin mit Weinbergen und Gärten, nach Legnano und Mantua hin größtentheils mit Reißfeldern bedeckt, die von Vertiefungs-Kanälen überall durchschnitten werden. Diese natürliche Beschaffenheit des Stromes setzt demnach einer vordringenden Armee noch weit größere Schwierigkeiten entgegen, als der Mincio, ja, sie findet sich fast in keinem Lande in demselben Maße günstig für die Verteidigung wieder.

Nun tritt aber hinzu, was die Kunst der Menschen für denselben Zweck gethan, indem sie Verona zu dem Hauptwaffenplatz der österreichischen Monarchie im Süden und zu dem stärksten Stützpunkte der Heeres-Aufstellungen zwischen dem Mincio und der Etsch gemacht hat.

(Schluß folgt.)

Beim 21. Feldjäger-Bataillon: Lieutenant Giffinger und 82 Mann todt; Oberleutenant Baron Rüpplin und 78 Mann verwundet.

Beim Infanterie-Regimente Graf Hartmann Nr. 9: Der Kommandant des Regiments, Oberst Dubatschek, die Hauptleute: Bonjean, Grenso und Mayr; die Oberleutenants: Jagiellovicz, Hachhofer, Kirchhof und Pöschl, die Lieutenants Kallia und Leopold todt; Oberleutenant v. Stromfeld, Major Merkl, die Hauptleute: Grubisic, Reiter und Ingeil, die Oberleutenants: Retolizka, Reigenstein, Jonas, die Lieutenants: Niel, Rechvalsky, Tomicek, Rohmann, Brosenbach und Jaworsky verwundet.

(Die Zahl der todt und verwundeten Mannschaft vom Feldweibel abwärts ist nicht speziell angegeben, sondern mit den Vermissten zusammengekommen; der Verlust dieses Regiments an Mannschaft erscheint somit unter der am Ende dieses Berichtes ausgewiesenen Totalsumme der Vermissten eingerechnet.)

Die Hauptleute: Hartmann, Bobikewicz, Schubil, Hirschaft, Goldmayer, Bodynski und Gyurgyvić, die Oberleutenants: Derdaci, Langner, Piska und Makai, die Lieutenants: Diagaro, Butterweck, Peterka, Schnepfer, Reib, Schröder, Schindler, R. rud, Wittel, Tobisch, Taplak, Tomicek werden vermisst.

Beim 10. Feldjäger-Bataillon: Oberleutenant Baron Diemar und 27 Mann todt; die Hauptleute Klein und Tomasz, Oberleutenant Meder, die Lieutenants: Jordan, Ruzvernhardt und Hamann und 99 Mann verwundet.

Beim Infanterie-Regimente Erzherzog Sigismund Nr. 45: Hauptmann Graf Auerperg, Oberleutenant Kober und 59 Mann todt; die Hauptleute Pillepić, Bernhardt und Hade, Oberleutenant Smetak, die Lieutenants: Baron Buschmann, Eistner, Laifaus, Dionise, Weißmann, Graf Auerperg und Glas und 272 Mann verwundet; Lieutenant März vermisst.

Beim Infanterie-Regimente König der Belgier Nr. 27: Oberleutenant Hoffer, Hauptmann D. hl, die Oberleutenants: Pflger, Skrovat und Gambut; die Lieutenants Schwarz und Andreoli und 46 Mann todt; die Hauptleute: Thenerkauf, Tomić und Jilz, die Oberleutenants Weingarler und v. Haydegg, die Lieutenants: Köller, Markmann, Taslan, v. Pindler, Diemer und Baternanz und 341 Mann verwundet; Hauptmann Wroakofsky; die Oberleutenants: Hüntenrenner, Adam und Schlüterberg, die Lieutenants: Leeb, Werberg, Baron Ungeller und Feuz werden vermisst.

Beim 13. Feldjäger-Bataillon: Oberleutenant Mader und 18 Mann todt; die Hauptleute: Wolfersdorf und Grund, Lieutenant Richter und 96 Mann verwundet; Lieutenant Gamlisch vermisst.

Beim Infanterie-Regimente Erzherzog Stephan Nr. 58: 60 Mann todt; Oberleutenant Molitor, die Hauptleute: Schäff, Zangen, v. Hillenbrand Scherret und Kemsky, die Oberleutenants: Gruber, Belge und Grundinger, die Lieutenants: Keller, Jillich, Göttmann und Donigewicz, und 233 Mann verwundet; Major Stadl vermisst.

Beim 14. Feldjäger-Bataillon: Lieutenant Zehnter und 26 Mann todt; Hauptmann v. Gerlach, die Oberleutenants: v. Reiß und Jäger, die Lieutenants: Schneider, Daveggia und Drzenta und 124 Mann verwundet.

Beim Infanterie-Regimente Fürst Liechtenstein Nr. 5: Oberleutenant Hauschka, die Hauptleute Vallas und v. Broggyany, Oberleutenant v. Pöcher, Lieutenant Komers und 35 Mann todt; die Oberleutenants: Karl Ellerich, Ollert und Punter, die Lieutenants: Godtsfried, Ludwig Ellerich, Zahmel, Galsauer und Balvany, und 227 Mann verwundet; Hauptmann Baron Mayer vermisst.

Beim Infanterie-Regimente Großherzog von Hessen Nr. 14: Hauptmann v. Freischlag, die Oberleutenants Ruß und Kopal und 58 Mann todt; Major v. Löply, die Hauptleute Schiffer, v. Gröller, v. Greybern, Jillich, Hiltl, Benesch, Rosner und Wolf, die Oberleutenants: Moshammer, Graf Normann, Holzbach, v. Jurkovic, Teisch, Durst und Hild, die Lieutenants: Plöbst, Scher, Szecezy, Zerringer, von Chlipkiewicz, Hilgers, Holleeder, Hutz, Ez und Eibold und 445 Mann verwundet.

Beim 23. Jäger-Bataillon: Hauptmann v. Miltz und 25 Mann todt; Hauptmann Nacz, die Lieutenants: Walsterskirchen, Eisehner, Mayerhofer und Bastrow und 131 Mann verwundet.

Beim Infanterie-Regimente Baron Culoz Nr. 31: 27 Mann todt; Hauptmann Münster, die Lieutenants: Dietrich und Palkovits und 37 Mann verwundet.

Beim Infanterie-Regimente Erzherzog Ferdinand v. Este Nr. 32: 3 Mann todt; die Oberleutenants: Handl und Glasner und 28 Mann verwundet.

Beim Infanterie-Regimente Kaiser Franz Joseph Nr. 1: Hauptmann Wolf, die Oberleutenants: Baron Langermann und Pillati, die Lieutenants: Wurmb und Drechsler und 125 Mann todt; Major

Baron Haan, die Hauptleute: v. Schwarzenfeld, Lettinger, Jahn, Baron Holzhausen, Eppler und Hufnagel, die Oberleutenants: Müller, Gumme, Thewalt, Reif und Siebert, die Lieutenants: Lehmann, Rabenegger, Köller, Wußmann, Kallias, Pierz und Schuber und 313 Mann verwundet; Hauptmann Seeling, Oberleutenant Albrecht, die Lieutenants: Nagl, Wolf und Bruner vermisst.

Beim Inf. Regiment Bar. Grueber Nr. 54: Die Hauptleute v. Swogetinsky, Pougancillo, die Lieutenants v. Studner, v. Hoffer, Szolenczy, Thenerkauf und 35 Mann todt; Major Mediero, die Hauptleute: Ernst Skaliky, v. Rzebak, Hilsch, Winarz, die Oberleutenants: Mader, Comoli, v. Haydenburg, Benzel Müller, Michal, Anton Eppler, Baron Sternegg, die Lieutenants: Machyck, Ferdinand Zimmermann, Schuster, Kossa, Strach, Scryschab, Krstichy, v. Villanue und 264 Mann verwundet; die Hauptleute: Kovak und v. Rübn, die Oberleutenants: Reichel, Dörner, Weber, Jüngling, Pauer, Mantner und Bastisevicz vermisst.

Beim 3. Bataillon des Kaiser-Jäger-Regiments: Oberleutenant v. Otenthal und 13 Mann todt; Major Stecher, die Hauptleute: Heribett v. Höfferer und Crescini, Oberleutenant Tawa, die Lieutenants: Lauschner, Baron Streicher und 95 Mann verwundet; Lieutenant Straznicki vermisst.

Beim Infanterieregiment Graf Wimpffen Nr. 22: 45 Mann todt; Major Möraus und 81 Mann verwundet.

Beim Infanterieregiment Erzherzog Leopold Nr. 53: 3 Mann todt; 30 Mann verwundet.

Beim Infanterieregiment Erzherzog Maximilian Nr. 59: 14 Mann todt; Hauptmann Zabradnik und 9 Mann verwundet; die Lieutenants: Tschajz und Dangelmaier vermisst.

Beim Otocaner Grenz-Infanterie-Regiment Nr. 2: 3 Mann verwundet.

Beim Uhlanen-Regiment Nr. 12: 7 Mann todt.

Beim Husarenregiment König von Preußen Nr. 10: Rittmeister Baron Sahlhausen, Oberleutenant Farkas und 9 Mann todt; die Lieutenants: Baron Pakany und v. Kallej und 44 Mann verwundet. Ferner sind unter den Vermissten angeführt: Major Kronfeld (im ersten telegraphischen Bericht als gefallen angeführt), Rittmeister Baron Zeiznak und Rittmeister Ott (Ersterer scheint todt, die beiden Anderen schwer verwundet in die Hände des Feindes gefallen zu sein). Ueberdies: Rittmeister Krausz, Oberleutenant v. Jovitsis, die Lieutenants: Gajda und Baron Maythenyi.

Vom Husarenregiment Kaiser Franz Josef Nr. 1: 2 Mann verwundet.

Von der Artillerie: Hauptmann Braun, (Kavallerie-Batterie Nr. 8 des 1. Korps), Oberleutenant v. Rhonfeld (12pfündige Batterie Nr. 5 des 1. Korps) und 7 Mann todt; 40 Mann verwundet; Oberleutenant Winkler vermisst.

In der Totalsumme ergibt sich somit der Verlust an Todten: 63 Offiziere und 1302 Mann. An Verwundeten: 218 Offiziere (wovon 5 Generale) und 4130 Mann.

Ueberdies an Vermissten, nebst den nominativ angeführten Offizieren: circa 4000 Mann, welche Zahl sich jedoch durch das allmähliche Wiedereintrücken von neuen Leuten, die während des Gefechtes von ihren Abtheilungen abgeschnitten wurden, in den waldhüthlichen Kulturen dieselben nicht wieder erreichen konnten und in dieser Weise momentan verstreut wurden, theils schon ermäßigt hat, theils noch niedriger stellen wird.

Paibach, 20. Juni.

Wir kommen nochmals auf den wichtigsten politischen Akt, auf die preussische Mobilmachung zu sprechen, welche wie ein Blitz in die Reihen der Neutralitätsmänner und der engherzigen „Kleinmenschchen“, der Gothaer, eingeschlagen, und keine geringe Verwirrung hervorgerufen hat. Sie sind erbebt, weil ihre Pläne durchkreuzt sind; und möchten nun an der fgl. Verordnung, durch welche der Prinzregent von Preußen sich als Fürst bewährt, dem die Ehre und Interessen Preußens als deutsche und als europäische Macht die Richtschnur der Herrschaft verleihten, herab und ihre allerlei Zwecke unterlegen. In dieser Agitation geht die „Köln. Ztg.“ allen gotha'schen Organen voraus. Das offizielle preussische Blatt, die „Preussische Zeitung“, bringt nun einen Artikel, den wir bereits im telegraphischen Auszuge mittheilten, und der uns jetzt ganz vorliegt, in welchem sie die Bedeutung und den Zweck der Mobilmachung auseinanderlegt und damit die „hochweisen Gelehrten“ kleindeutscher Antipolitik aufs Maul schlägt. Preußen hat mobil gemacht, „weil der Kampf in Italien eine für die maßgebenden Grundsätze des europäischen Völkerrechts und für die Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts bedenkliche Wendung zu nehmen droht“; Preußen hat mobil gemacht „zur Verteidigung“.

gung der Unabhängigkeit Europa's, welche bedroht wäre, wenn neue Unordnungen in Europa ohne Zustimmung der Großmächte aufgerichtet würden"; Preußen hat mobil gemacht, „um einen dauerhaften Frieden zu erstreben, der den wirklichen Machtverhältnissen der europäischen Staaten und den sittlichen Grundlagen des Lebens der Völker entspricht"; Preußen hat endlich mobil gemacht „zum Schutze des europäischen Rechtszustandes und der Freiheit dieses Welttheils.“ Diese Maßregel ist defensiver Natur, so versichert das preussische Blatt, und so ist es in der That. Auch Oesterreich hat, indem es zum Schwerte griff, nichts anderes gethan, als sein Recht und damit das europäische Recht gegen den Bonapartismus verteidigt, und wenn Preußen den wichtigen Schritt später that als Oesterreich, so hat das seinen Grund in dem Umstande, daß Oesterreich in erster Reihe bedroht war, und daß beide Großstaaten sich vorher verständigen mußten. Dieß ist geschehen, und nun steht das gesammte Deutschland zum zweiten Mal in diesem Jahrhundert dem Napoleonismus gegenüber. Der Artikel der „Preuß. Ztg.“ schließt mit folgenden wichtigen Worten: „Preußen tritt nicht für ihm fremde Interessen, es tritt für sein Gewicht im Rathe Europa's, es tritt für die Freiheit und den Frieden Europa's auf. Die Entfaltung der preussischen Wehrkraft erscheint als ein wirksames Mittel, den Frieden zu erreichen, und Preußen wird diese Hoffnung nicht lassen, so lange noch ein Schimmer derselben übrig ist. Der Friede, welchen Preußen erstrebt, muß den Opfern entsprechen, welche die Regierung dem Lande abzufordern gezwungen war. Nicht den Wechselfällen des Tages darf er entspringen sein; er muß die Bedingungen der Dauer in sich tragen. Er wird diese nur besitzen, wenn er den realen Machtverhältnissen der europäischen Staaten und den sittlichen Grundlagen des Lebens der Völker entspricht.“

Vom Herrn v. Girardin in Paris ist eine neue Broschüre, betitelt: „das europäische Gleichgewicht“ erschienen. Der berühmte Pamphletist redet darin nicht etwa den Verträgen das Wort, auf welchen das europäische Gleichgewicht beruht, sondern er plaidirt für die Befreiung der Nationalitäten — also die napoleonische Politik. Wie er sagt, gibt es drei Arten von Politik: „die alte Politik — Eroberungen; die gemischte Politik — Opfer; die neue Politik — Austausch.“ Die Politik der Eroberungen ist von Louis Napoleon in allen seinen Proklamationen und im „Moniteur“ verläugnet worden. Die Politik der Opfer ist der Krieg für die Regierungen, nicht für die Völker. Dieser Gedanke ist unbestimmt ausgedrückt, aber er tritt aus jeder Zeile hervor. Der orientalische Krieg hat nicht einmal zur Unabhängigkeit der Moldo-Walachen geführt. Die neue Politik endlich, von der Herr v. Girardin als von der Politik des Austausches (des Freihandels) spricht, ist nur die Politik der Nationalitäten, wie sie der Kaiser aufgestellt hat. Er verteidigt sie nicht mit denselben Worten, aber er verteidigt dieselbe Sache. Darum möchte er an die Stelle des Wortes „Europäisches Gleichgewicht“ das Wort „Europäische Zivilisation“ setzen.“ — Also: Zivilisation! Und was thut der Verbreiter der Zivilisation? Er stützt Europa in einen Krieg, der jede Entwicklung der Kultur und Zivilisation vernichtet; er führt halbbarbarische Völker in den Kampf, um durch die wilde Natur derselben die Völker der Kultur zu schlagen; er setzt an die Stelle der Wahrheit die fragenhaft aufgepumpte Lüge; er stürzt Tausende von Familien in Trauer und Elend, um seinen „zivilisatorischen“ Zwecken zu genügen; er baut ein Todtenfeld an, angeblich zur Befreiung von gedrückten Nationalitäten. In der That, wenn man ruhigen, nachdenklichen Blicks die jetzigen Vorgänge in der Welt betrachtet, die Absurditäten, welche mit Ostentation zur Schau getragen werden, man muß am gesunden Menschenverstand verzweifeln. Ein späterer Geschichtschreiber könnte die jetzige Periode mit Zug und Recht eine Zeit der Verrücktheit nennen.

Vom Kriegsschauplatze.

Der Einsall Garibaldi's in den, zwischen dem Lago maggiore, Lago di Como und Lecco liegenden nördlichen Theil der Lombardie und die Auspflanzung der Insurrektionsfahne in jenem Gebiete haben den dort aufgestellten Gendarmereiposten Gelegenheit gegeben, inmitten des Abfalles der verblendeten treulosen Bevölkerung ihre Pflichttreue zu bewähren.

Zwar vermochten sie gegenüber den Massen der Aufrührer und revolutionären Freischaaaren dem Lose der Kriegsgefangenschaft sich nicht zu entziehen, doch ist wenigstens ihr Verhalten unter den erlittenen Mißhandlungen und Bedrohungen des Lebens musterhaft gewesen.

Inbesondere weiß man von dem Posten in Varese, wohin auch die Unterabtheilungen von Gavirate, Arcisate und Tradate als Kriegsgefangen eingebracht

wurden, daß man die Gefangenen unter Beschimpfung von Seite des rasenden Pöbels vor die revolutionäre Munizipalbehörde führte und denselben dort, in Gegenwart eines Garibaldi'schen Offiziers, des pflichtvergeßenen Podestà und der übrigen Munizipalbeamten, durch fanatische Umsturzmänner die ärarische Munitie und Ausrüstung vom Leibe reißen, die Porte-épées und Fingerringe in Stücke zerschneiden und den kaiserlichen Adler von den Pickelhauben gewaltsam herunternehmen ließ.

Hierauf sperrte man die Gefangenen in die Gendarmereikaserne ein und ließ sie durch revolutionäre Nationalgardisten bewachen.

Am anderen Tage erschien ein Garibaldi'scher Offizier in der Kaserne, ließ sämtliche Gendarmen anreiten und forderte sie zum Eintritt in die Freischaaaren auf.

Wachmeister Palamini war der Erste, der dieß mit fester Entschiedenheit verweigerte, und seinem vorleuchtenden Beispiele folgten einstimmig alle Uebrigen.

Der Offizier erklärte nunmehr, daß sie als Italiener für das Vaterland zu kämpfen verpflichtet seien, und daß man sie dazu zwingen werde.

Gleichzeitig wurde Wachmeister Palamini, dem man die Betrugung der Anderen zur Last legte, mit dem Erschießen bedroht.

Sodann wurden die Gefangenen in die Kirche von S. Martino gebracht, wohn der anderen Tages Garibaldi selbst kam, um die Aufforderung, unter ihm zu dienen, und die Drohung, den Wachmeister Palamini erschießen zu lassen, zu wiederholen. Auch Garibaldi's Bemühungen, die Gendarmen zum Abfall zu bewegen, blieben ohne Erfolg.

Man schritt deshalb zu Zwangsmaßregeln, trennte die Gefangenen, theilte sie zu zweien oder dreien in verschiedene Kompagnien der Freischaaaren ein, gab ihnen Gewehre und nöthigte sie, mit den Revolutions-truppen Vorposten zu beziehen.

Auch in diesem Zwangsverhältnis leisteten sie noch passiven Widerstand, indem sie die Gewehre wegwarfen.

Endlich hat der wackere Wachmeister Palamini mit dem braven Gendarmen Giovanni Pasquale einen unbewachten Moment benutzt, um während einer Nacht in Como aus dem Fenster in's Freie mit Lebensgefahr sich hinabzulassen und so nach Mailand zu entkommen, dort zeigten sie das Schicksal ihrer Verdensgefährten an, von denen in den Gefechten bei Como, das sie gezwungen mitmachen mußten, einer getödtet und zwei schwer verwundet worden sein sollen.

Se. Majestät der Kaiser haben in Anerkennung dieser in feindlicher Gefangenschaft standhaft bewahrten Pflichttreue und des bewiesenen Muthes dem Wachmeister Bartolo Palamini das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Gendarmen Giovanni Pasquale das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der FML. Baron Reichach, welcher bei Magenta verwundet wurde, hat außer einer Schußwunde im Schenkel auch ein Paar Sabelhiebe davon getragen, die jedoch zum Glück sämtlich nicht gefährlich sind. Den Schuß erhielt er von einem Zua-ven. Als der tapfere General sich an der Spitze seiner braven Truppen den herausstürmenden feindlichen Kolonnen entgegenwarf und im dichtesten Kugelnregen vordrang, hörte er deutlich, wie ein Zua-ven, der auf ihn anlegte, ihm zurief: „C'est pour vous mon Général!“ und im selben Augenblick hatte er die feindliche Kugel im Schenkel.

Oesterreich.

Wien. Die k. k. Postämter wurden angewiesen, vor der Hand keine Fahrpostsendungen nach der Lombardie aufzunehmen, jene für die Provinz Mantua ausgenommen.

Ausgenommen hiervon sind auch die an die Truppenkörper, dann an die Militär- und Zivilpersonen der zweiten Armee lautenden Geldsendungen, welche durch das Feldpostamt dieser Armee vermittelt werden.

Die Ausfuhr des Roh Eisens, nämlich des Eisens in Blöcken oder Maßeln, dann des Stangen- oder Büscheneisens nach Serbien, Bosnien und den Donau-Fürstenthümern ist verboten worden.

Italienische Staaten.

Aus Turin wird gemeldet: Der hiesige deutsche Buchhändler Hayman, der mit mehreren Deutschen im Café deutsch sprach, wurde vor etwa 4 Wochen, als er das Café allein verließ, von mehreren Gassen und endlich von einem Haufen Volk verfolgt und der Wehrlose am hellen Tage so mißhandelt, daß er in Folge der erlittenen Verletzungen noch am selben Tage starb.

Frankreich.

Nach Berichten aus Toulon vom 12. d. hat der Admiral Graf Bouet-Villaumez mit der ersten Belagerungs-Division, aus den Fregatten „Mogador“, „Gomer“, „Descartes“ und „Bauban“ bestehend, die drei schwimmende Batterien („Tonnante“, „Devastation“ und „Cave“) im Schlepptau hatten, den Hafen der genannten Stadt verlassen. Der Admiral Bouet setzt seine Flagge auf den „Mogador.“ Die zweite, aus Kanonenbooten bestehende Division wird in einigen Tagen Toulon verlassen und von der Flotte des Admirals Despeff's in's Schlepptau genommen werden.

Auf Befehl des Kaisers soll dem Andenken des Generals Epinasse eine Marmor-Statue in der Gallerie von Versailles errichtet werden.

Großbritannien.

London, 13. Juni. Uebereinstimmenden Mittheilungen aus den verschiedenen Kriegshäfen des Landes zu Folge sind die Kriegsvorbereitungen in der letzten Zeit bis auf's Aeußerste erhöht worden. Kaum wird ein Schiff vom Stapel gelassen, so wird es armirt und an seiner Stelle der Bau eines neuen begonnen. Die Matrosenwerbung geht ohne Unterbrechung fort, und nicht minder eifrig arbeiten die Rekrutierungs-offiziere für das Marinesoldaten-Korps. Im Arsenal von Woolwich allein werden gegenwärtig 12 Tausend Personen — Männer, Weiber und Jungen — beschäftigt; davon ungefähr 6718 in den Laboratorien und Wagnerwerkstätten; gegen 2000 bei den Maschinen und Kanonengießereien und über 3000 in den übrigen Departements. Dabei werden fortwährend neue Werkstätten gebaut und neue großartige Maschinen-Komplexe aufgestellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Venedig, 17. Juni. Die öffentlichen Kassen im lomb.-venet. Königreiche sind autorisirt worden, Anweisungen bis zum Gesamtbetrage von fünfzig Millionen Gulden auszugeben, die Jedermann an Zahlungskraft anzunehmen verpflichtet ist. Die Einzahlungen auf das Anlehen erfolgen in denselben; für andere Zahlungen werden sie bei den Kassen nicht angenommen.

Mantua, 16. Juni. Zum Behufe der Deckung der Anlehenraten sind einige Munizipalzuschläge verfügt worden. Der Belagerungszustand ist hier kundgemacht worden. Die Munizipalität hat die Bewohner zur erforderlichen Beispflichtung aufgefordert.

Paris, 19. Juni. Der „Moniteur“ bringt Detailberichte über das Treffen bei Magenta und das Gefecht bei Melegnano. Am 18. befand sich das franco-sardische Hauptquartier in Brescia.

Die „Patrie“ meldet, der König von Sardinien habe der Deputation aus Bologna, welche ihm die Diktatur antrug, abschlägig geantwortet.

Brüssel, 19. Juni. Pariser Nachrichten melden, daß der gesetzgebende Körper brühfs Bewilligung einer neuen Anleihe demnächst zusammenrufen werde. Der „Independance“ soll der Postdebit in ganz Frankreich entzogen werden.

Brüssel, 19. Juni. Hiesige Blätter schildern den Eindruck, den die revolutionären Bewegungen und die derartigen Tendenzen der franko-sardischen Politik überhaupt sowohl auf das Publikum als die Staatsmänner Englands machen, als sehr ernst.

Die dießmonatliche Musealversammlung

findet morgen, Mittwoch den 22. Juni, um fünf Uhr Nachmittags im Gymnasial-Konferenzzimmer, im Schulgebäude, Statt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag in binnen 24 Stunden Vorherg. Linien
18. Juni	6 Uhr Morg.	325.21	+9.2 Gr.	W. schwach	heiter	
	2 „ Nachm.	325.28	+17.0 „	NW. still	leicht bewölkt	0.00
	10 „ Abd.	326.01	+10.4 „	NW. still	leicht bewölkt	
19. „	6 Uhr Morg.	326.34	+9.6 Gr.	NNW. schwach	bewölkt	
	2 „ Nachm.	325.63	+6.0 „	WSW. mittelm.	leicht bewölkt	0.60
	10 „ Abd.	325.47	+10.0 „	W. schwach	heiter	
20. „	6 Uhr Morg.	324.94	+8.7 Gr.	NW. schwach	heiter	
	2 „ Nachm.	323.85	+18.8 „	NW. mittelm.	leicht bewölkt	0.00
	10 „ Abd.	321.86	+12.3 „	SW. mittelm.	leicht bewölkt	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Effekten-Kurse vom 20. Juni 1859.

1. Öffentliche Schuld.

A. des Staates.

Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. 66.90 ö. W.
Metalliques „ 5% „ „ 61.25 ö. W.

2. Actien.

Der Nationalbank pr. Stück 772 ö. W.
Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe „ „ „ 154 ö. W.

Wechsel-Kurse vom 20. Juni 1859.

3 Monate.

Augsburg für 100 fl. südd. Währung 125.50
London „ 10 Pfund Sterling 145

Gold- und Silber-Kurse v. 18. Juni 1859.

	Geld.	Ware
R. Kreiden	19.80	—
Raff. Wollz-Dufaten Agio	6.80	—
et. Rand- „ „	6.77	—
Napoleon'scher	11.65	—
Souverain'scher	13.80	—
Friedrich'scher	12.20	—
Leinwand (deutsche)	11.75	—
Engl. Seidenzeug	14.35	—
Russische Imperiale	11.70	—
Silber	142	—
Bereinsteller	—	—
Preussische Kassa-Anweisungen	2.20	2.22

Fremden-Anzeige.

Den 18. Juni 1859.

Hr. Steinberg, k. k. Bezirks-Vorsteher, von Gerlach — Hr. Ritter v. Sponner, k. k. Telegraphen-Inspektor, von Triest — Hr. Gentile, Kaufmann, von Wien. — Hr. Moser, Gasthofsbesitzer, von Klagenfurt. — Hr. v. Wiesli, k. k. General-Majors-Gemalin, und — Hr. v. Renotiere, k. k. Oberst-Lieutenants-Gemalin von Venedig. — Hr. Ruf, Rechnungsoffizial-Gattin von Triest.

Den 19. Hr. Matschan, Medizin-Doktor, und — Hr. Heit, Fabrikant, von Wien. — Hr. Gerzup, Seidenfabrikant, von Zill. — Hr. Federer, Kaufmann, von Klagenfurt. — Hr. Fessig, Zivil-Ingenieur, von Pöglitz. — Hr. Gräfin Christalnigg, und — Hr. v. Bradeneck, Private, von Luffer.

3. 273. a (3) Nr. 4039.

Rundmachung.

Nach hoher Landesregierungsverordnung vom 6. Juni l. J. 3. 10489, haben Seine k. k. Apostolische Majestät eine zweite Rekrutierung für das Jahr 1859 angeordnet, welche mit 15 Juni zu beginnen hat.

Hierzu werden fünf Altersklassen, das ist: Jünglinge aus den Geburtsjahren 1839, 1838, 1837, 1836 und 1835 aufgerufen.

Alle jene zur Stadtgemeinde Laibach zuständigen Militärpflichtigen, welche für diese Heeresergänzung Befreiungsansprüche erheben wollen, oder die Behandlung als „offenkundig untauglich“ beanspruchen, werden daher erinnert, ihre Behelfe rechtzeitig zu sammeln und ihr dießfälliges Ansuchen mündlich oder schriftlich zuverlässig bis 3 Juli 1859 beim Magistrate einzubringen, weil auf spätere Reklamationen kein Bedacht mehr genommen werden darf.

Insbefondere werden die, bei der ersten Rekrutierung des laufenden Jahres befreit Gewesenen aufmerksam gemacht, daß sie ihre Befreiungsansprüche für die bevorstehende Rekrutierung neuerlich anzumelden und zu begründen haben, da die zugestandenen Befreiungen gesetzlich immer nur für eine Stellung wirksam sind. Alle von der Heimat abwesende Militärpflichtigen oder deren Angehörige haben aber Sorge zu tragen, daß sie mit gültigen Reisedokumenten versehen sind, damit sie nicht in der Fremde zur ex officio-Abstellung gelangen. Endlich werden sämtliche, nicht nach Laibach zuständige Militärpflichtigen aus den obbezeichneten fünf Altersklassen aufgefordert, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen am 19, 20. und 21. Juni 1859 in den gewöhnlichen Amtsstunden unter Vorweisung ihrer Wanderbücher oder sonstigen Legitimationen, beim Magistrate zu melden.

Stadtmagistrat Laibach am 15. Juni 1859.

3. 281. a (1)

Rundmachung.

Die schriftliche und mündliche Prüfung der am k. k. Laibacher Gymnasium angemeldeten Privatisten wird für's II. Semester 1859 am 20. und 21. Juli l. J. um 8 Uhr Vormittags abgehalten werden.

In Folge hohen Unterrichts-Ministerial-Erlasses vom 9 Juni 1858, 3. 9653, haben

3. 591. (6)

Nr. 268.

sich die betreffenden Schüler katholischer Religion vor Ablegung der Privatprüfung bei der k. k. Gymnasial-Direktion mit einem Zeugnisse darüber auszuweisen, daß sie den Religionsunterricht von einem hiezu vom hochwürdigsten fürstbischöflichen Ordinariate ermächtigten Priester erhalten und die Pflichten bezüglich der religiösen Uebungen erfüllt haben.

k. k. Gymnasial-Direktion Laibach am 19. Juni 1859.

Mit k. k. Allerh. Privilegium und kön. preuss. und baier. Allerh. Approbation.

Dr. Borchard's Kräuter-Seife

(in versieg. Origin.-Päckchen à 42 fr. öst. Währ.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl

in versiegelten und im Glase gestemp. Flaschen à 85 fr. öst. Währ.

KRAUTER-POMADE

in versiegelten und im Glase gestemp. Tiegeln à 85 fr. öst. Währ.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

in 1/4 und 1/2 Päckchen à 70 u. 35 fr. öst. Währ.

Vegetabilische

Stangen-Pomade

in Stückchen à 50 fr. öst. Währ.

Balsamische

OLIVEN-SEIFE

in Original-Päckchen à 35 fr. öst. W.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

in 1/4 und 1/2 Schachteln à 70 u. 35 fr.

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der obenstehenden priv. Spezialitäten fast täglich — mannigfaltige Nachbildungen u. Fälschungen — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Konsumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart, als auch auf die Namen: **Dr. Borchardt** (Kräuter-Seife), **Dr. Hartung** (Chinarinden-Öl und Kräuter-Pomade), **Dr. Suin de Boutemard** (Zahn-Pasta), **Dr. Lindes** (Vegetab. Stangen-Pomade), **Dr. Koch** (Kräuter-Bonbons), so wie auch auf die Firmen der durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren Orts-Depotäre — zur Verhütung von Täuschungen — gefälligst genau achten.

Die alleinigen Lager obiger Spezialitäten befinden sich für Laibach bei **Johann Kraschoviz** und **Hoinig & Boschitsch**

sonie auch für Capodistria: Apotheker **Giovanni Delise**; Friesach: Apoth. **W. Eichler**; Görz: **G. Anelli**; Illyr. Feistritz: **Jos. Litschan**; Klagenfurt: Apoth. **Ant. Reinitz** und **Joh. Suppan**; Krainburg: **Theodor Lappain**; Triest: Apoth. **J. Serravallo** und Apoth. **Carlo Zanetti**; Villach: **Math. Fürst**, und für Wiprach: bei **J. N. Dollenz**.